Ferienplätze für Elsässer Schüler gesucht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **37 (1981)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-421315

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

art Gewalt an, wenn man Theologisches und Philosophisches zu übertragen versucht in eine Sprachform, welcher der entsprechende Wortschatz ganz einfach fehlt."
Zur Zeit des Nationalsozialismus bestand gar die Absicht, sich durch Schaffung einer schweizerischen Schriftsprache von der Sprache der Unmenschen des Dritten Reiches loszusagen. Pfarrer Emil Baer verfaßte in diesem Sinne eine Schrift, betitelt „Alemannisch — zur Rettung der eidgenössischen Seele". Gottlob hatte Pfarrer Baer keinen Erfolg, denn sonst würden heute unsere Zeitungen in einem Universalschweizerdeutsch gedruckt. Hochdeutsch würden wir vielleicht noch knapp verstehen, uns damit aber aus dem großen deutschen Kulturkreis ausschließen und in eine verarmende Isolation abwandern.
Die Holländer haben diesen Schritt vollzogen und sind dessen nicht froh geworden. *W. Rindlisbacher*

Ferienplätze für Elsässer Schüler gesucht

Der Druck auf die Jugend, im gesamten Tagesablauf nur noch das Französische zu verwenden, wird immer größer. Damit geht der Gebrauch der angestammten deutschen Sprache in Form der Mundart im gleichen Maße zurück.
Um diesem Aschenbrödeldasein der Muttersprache entgegenzuwirken, wird vieles unternommen. In erster Linie ist es der René-Schickele-Kreis, der sich im Kampf um die Erhaltung des Deutschen allerhand einfallen läßt. So sucht er auf Wunsch vieler Eltern für ihre Schulkinder im Alter von 10 bis 16 Jahren Ferienplätze unter anderem in der deutschen Schweiz.
Es ist dabei an Gastfamilien gedacht, die sich wenn möglich nicht nur der Mundart, sondern auch der Hochsprache bedienen, um so dem Elsässer Schüler das Gefühl für das Nebeneinander beider Formen unserer Muttersprache zu geben und es zu festigen, ihn dabei aber auch zu überzeugen, daß sich das Festhalten an der überlieferten Sprache lohnt.
Es wäre wertvoll, wenn der junge Elsässer die eine der zwei oder drei Wochen während der Sommerferien noch am Schulunterricht teilnehmen könnte. Das würde ihm zeigen, daß Deutsch nicht weniger als Französisch eine Bildungssprache ist und ihm daher angepaßter wäre als die Fremdsprache Französisch.

Wir bitten um Ihre Bereitschaft und Anmeldung an die Geschäftsstelle des DSSV, Alpenstraße 7, 6004 Luzern. *ck.*